

03.04.2010

# Ein herzhaftes Drama in vier Gängen

**IMPRO-THEATER** Das Ensemble „Kaltstart“ überzeugt im Café „Zimmer frei“ mit Genüssen der etwas anderen Art.

VON KATJA MÜLLER

HALLE/MZ - Geht gar nicht, würde man sagen, wenn einem der Kellner mitten im Vier-Gänge-Menü den Tisch abräumt. Wenn derlei Aktionen einfach zum Dinner dazugehören und der Tisch zwischen Vor- und Hauptgang zum berühmtesten Balkon der Literaturgeschichte umfunktioniert wird, kann das für Gaststättenbesucher jedoch unheimlich erheitend sein. Jenen Beweis trat jüngst das halleische Improvisationstheater „Kaltstart“ an. „Romeo, Julia und andere Köstlichkeiten“ hatte die Speisekarte des voll besetzten Cafés „Zimmer frei“ zu bieten.

„Wir machen Bioschauspiel.“

Alexander Terhorst  
alias Kellner Schröder



Das Impro-Theater „Kaltstart“ - im Vordergrund Alexander Terhorst - kam an mit seiner Interpretation von „Romeo und Julia“

FOTO: THOMAS MEINICKE

Sinnliche Genüsse zu verbinden, die zusammen eigentlich gar nicht üblich sind, ist den „Kaltstartern“ jedenfalls bestens gelungen. Das Stück, das Katja Blüher, Franka Söll und Alexander Terhorst erstmals in Halle präsentierten, wirkt sozusagen in zweierlei Hinsicht sättigend. Dass es ohne das Team des Cafés „Zimmer frei“ weniger gut geklappt hätte, ist klar. Dabei schlüpfen die drei Schauspieler zunächst selbst in die Rollen der „Zimmer frei“-Bediensteten, denn Kellner Schröder (Alexander Terhorst), Kellnerin Wohlgemuth (Katja Blüher) und Personalchefin Ahlbrecht (Franka Söll) geraten eigentlich nur durch dummen Zufall in die Zwangslage, ein Shakespeare-Drama im eigenen Lokal aufzuführen zu müssen.

Schuld sind die Schauspieler der Royal Shakespeare-Company aus Bernburg-West, die die wartenden Gäste einfach mal hängen lassen. Dann wird einfach selbst gespielt, beschließt Personalchefin Ahl-

brecht, egal, wie es mit der schauspielerischen Leistung bestellt ist. Getreu dem Motto „Keiner kennt ‚Romeo und Julia‘ - aber jeder tut so, als ob“ geht's schließlich mitten ins Getümmel. Eben „Bioschauspiel“, wie Kellner Schröder alias Alexander Terhorst das Ganze bezeichnete.

Vom Kaltstart aus waren die drei Schauspieler zu diesem Zeitpunkt schon längst in Höchstform angekommen. Was folgte, waren einfach witzige Improvisationstheaterszenen und Gaumenfreuden, die die Stimmung wohl nur zusätzlich befeuert haben dürften. Dabei gehörte ein Rollenwirrwarr zwischen Salat und Vorspeise genauso dazu wie venezianische Abendstimmung im Café „Zimmer frei“.

Dass „Romeo und Julia“ in Verona spielt, war dabei auch egal. Richtig markig wird es, wenn Romeo seiner Julia die Liebe beim Mond schwört und diese antwortet: „Wir Frauen menstruierten vielleicht beim Mond, aber in Sachen Liebe wünschen wir uns was Beständigeres.“ Den Hauptgang bildet schließlich

das Hochzeitsmenü von Romeo und Julia, auch wenn abzusehen ist, dass das Drama eben ein Drama bleibt. Zu viel sei jedoch nicht verraten, denn künftig sollen sich noch weitere Dramen in vier Gängen - so der Untertitel des Stücks - im Café „Zimmer frei“ abspielen.

Unterm Strich ist „Romeo, Julia und andere Köstlichkeiten“ ein Er-

gebnis, das einfach Spaß macht. Dabei finden die Schauspieler das perfekte Maß zwischen dem Einbeziehen der Gäste zum richtigem Zeitpunkt und dem Gefühl dafür, dass man zwischen den Szenen einfach mal in Ruhe gutes Essen und Geselligkeit genießen möchte.

**f** Nächste Vorstellung: 27. April, 19 Uhr, im Café „Zimmer frei“, Kojfshütterstraße 9